

Schwarzwald-Baar-Kreis**Zu Pflichtlehrgang verdonnert**

Von Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 08.03.2012 um 18:02



Die Kampfrichtercrew des SBRV-Bezirks I ist personell unterbesetzt. Foto: Herzog Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Lothar Herzog Wichtige sportliche Erkenntnisse aus der vergangenen Saison sowie wegweisende Beschlüsse für die Zukunft prägten den Bezirkstag des Bezirks eins des Südbadischen Ringerverbandes (SBRV) im Trainingszentrum des AC Villingen. Weil die Truppe von Kampfrichterobmann Claudio Bibbo (KSK Furtwangen) seit Jahren personell unterbesetzt ist und dessen wiederholte Forderung an die Vereine, geeignete Personen für das Kampfrichteramt zu suchen, nicht fruchtete, werden die Klubs zu einem Pflichtlehrgang verdonnert. Jeder Verein muss hierzu seinen Jugendleiter oder Jugendbetreuer entsenden. Ziel des Lehrgangs ist es, die Vereinsvertreter so auszubilden, dass sie in der Lage sind, einen Jugendkampf zu pfeifen, wenn kein lizenziertes Kampfleiter zur Verfügung steht.

Wie Bibbo in seinem Bericht erwähnte, mussten in der vergangenen Saison bereits einzelne Mannschaftskämpfe von Trainern oder Betreuern geleitet werden. Die prekäre Personalsituation werde sich auch in diesem Jahr nicht verbessern, da mit Anton Pfaff (KSV Tennenbronn) eine Koryphäe nach über 35 Jahren seinen Rücktritt erklärt habe und mit Timo Schlösser (SV Triberg) nur ein Neuling hinzukomme, so der Obmann.

Ein weiteres Problem, das der Bezirk in absehbarer Zeit in den Griff bekommen will, sind die stark zurückgehenden Teilnehmerzahlen bei den Bezirksmeisterschaften der Jugend. Die Zahlen würden durch die Vereine Tennenbronn, Taisersdorf und Triberg, die allein die Hälfte der Starter stellten, geschönt, rechnete Jugendreferent Harald Kienzler (KSK Furtwangen) vor. Wenn jetzt nichts dagegen getan werde, sei kaum noch ein Verein bereit, eine solche Meisterschaft auszurichten, befürchtete Kienzler. Verbandspräsident Martin Knosp (ASV

Urloffen) appellierte an die Vereine, jede sich bietende Gelegenheit zu nutzen, um an Nachwuchs zu kommen. In der Jugendarbeit dürfe nicht nachgelassen, sondern sie müsse intensiviert werden, so Knosp. Die Meisterschaft des Zweitligisten SV Triberg und der damit verbundene Aufstieg ins Bundesliga-Oberhaus bezeichnete Sportreferent Achim Schemel (AV Hornberg) als sportlichen Höhepunkt des Jahres 2011. Ein durchweg positives Resümee zog Schemel über das in der A-Klasse erstmals angewandte "Österreichische Modell". Dies habe die Kampfzeit im Schnitt auf eineinhalb Stunden gegenüber sonst nur 20 Minuten verlängert.

Skeptisch zeigte sich der Hornberger wie ein Großteil der Vereinsvertreter allerdings zum Vorschlag, diesen Modus auch in der Bezirksklasse anzuwenden, in der die Kämpfe im Schnitt kaum mehr als 40 Minuten dauerten. Er favorisierte hingegen, die Anzahl der Gewichtsklassen von acht auf neun zu erhöhen, damit sich die Aufsteiger besser auf die zehn Gewichtsklassen in der Bezirksliga einstellen können. Die Entscheidung, mit welchem System in der Bezirksklasse 2012 gerungen wird, fällt beim Arge-Staffeltag am 5. April. Die Bezirksmeisterschaften 2013 wurden an den AV Hornberg und den KSV Gottmadingen vergeben. Um einen wie in diesem Jahr entstandenen Fehlbetrag bei der Ausrichtung zu vermeiden, wurde einstimmig die Erhöhung des Startgelds um einen Euro beschlossen.

Bezirksvorsitzender Bernd Imhof (SV Triberg) regte für die wettkampffreie Zeit im Juli ein eintägiges Bezirkspokalturnier im K.o.-System an, bei dem unterklassige Vereine erst ab dem Viertelfinale ins Geschehen eingreifen. Bis zum Arge-Staffeltag haben die Klubs nun Zeit, ihr Interesse zu bekunden.